

**Prof. Dr. Wilfried Breyvogel**

WS 2003/04 | Montag 12.00-14.00 Uhr | R09 T00 D03

**20.10.2003** | **Semesterapparat 197** (UB, 1. Etage)

**Jean Baudrillard**

**Der „coole“ Narziß**

**Cool Jazz**

## **Literaturhinweise:**

**Baudrillard: Simulation und Verführung. Hrsg. von Ralf Bohn und Dieter Fuder. München: Fink, 1994.**

**Blask, Falko: Baudrillard zur Einführung. Hamburg: Junius, 1995.**

**Breyvogel, Wilfried: Das Subjekt in der Simulationsgesellschaft – Simulation und Stadt. In: Werner Helsper (Hrsg.): Jugend zwischen Moderne und Postmoderne. Opladen: Leske + Budrich 1991, S.201-221**

# **Zusammenfassung der Vorlesung vom 13.10.03**

**Einführung zu dem Thema:**

**Der „coole“ Narziß und die Gewalt**

**1. „Coolness“:**

- Kälte, Distanz, Unerschrockenheit**
- Lässigkeit, Unaufgeregtheit**
- Souveränität**

## **2. Narziß:**

- **Mythos des Narkissos**
- **Narzißmus als Charaktereigenschaft, Subjektform, Struktur der Subjektivität**

## **3. Gewalt:**

- **extreme Gewaltformen**
- **„narzißtische Wut“, eine besondere, unbedingte, extreme Vernichtungsenergie**

# **Themen und Zugänge zu 1) Coolness und Narzißmus**

- Kinder-Vergewaltigung**
- Jugendliche Heckenschützen**
- Die Amokläufe**
- Die Selbstmord-Attentate (11.9.01, Palästina)**
- Der Anschlag auf der Insel Bali, der Jubel über die Todesurteile**
- Extreme Gewalt in rechten Jugendszenen**
- Fremdenfeindliche Gewalt in der BRD (Hoyerswerda 1991, Rostock u. Mölln 1992, Solingen 1993 u.a.)**

Prof. Dr. Wilfried Breyvogel -  
Der "coole" Narziß und die Gewalt  
[20.10.2003]

# **Theoretische Fragestellungen**

**1. Was heißt „cool“; wo taucht es zuerst auf?**

**2. „Coolness“ und die Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft, die Entstehung von Kälte in der modernen Gesellschaft**

**3. „Cool“ bedeutet auch „lässig“.**

**„Lässigkeit“ als Haltung, der Verweis auf die Hofgesellschaft, Baldassare Castiglione: Il Cortegiarno 1528**

## **4. Der Narziß / der Narzißmus**

### **4.1 Mythologischer Ursprung. Was heißt Mythologie?**

### **4.2 Theorie des Narzißmus (Sigmund Freud, Peter Blos, Heinz Kohut, Fritz Kernberg, Thomas Ziehe u.a.).**

**Ergebnis: Theorie der Psyche, Narzißmus und Psychose**

### **4.3 Der Märtyrer, der Held und der Narzißmus.**

**Gemeinsam ist ihnen Hingabe und Opfer, Narzißmus als Wunsch nach Allmacht und Gottähnlichkeit.**

**Eine These für die Veranstaltung im WS:**

**In der „erregten Gesellschaft“ oder in der „Gesellschaft des Spektakels“ haben die extremen Gewaltformen männlicher Jugendlicher oder junger Männer/Frauen eine narzißtische Spur. Sie verweisen auf eine narzißtische Subjektdisposition. Extreme Gewaltformen sind solche, die die Selbstvernichtung, die Selbstauslöschung einbeziehen.**



# Jean Baudrillard



- 1929** in Reims geboren  
Studium der Germanistik, Deutschlehrer,  
Übersetzer von Bertolt Brecht und Peter Weiss
- 1966** Assistentenstelle bei Henri Lefèbvre in Straßburg
- 1968** Promotion mit der Arbeit: **Das System der Dinge**  
(dt. 1991), stark beeinflusst vom Marxismus und  
der Situationistischen Internationale
- 1968** Professor für Soziologie in Paris-Nantére  
Einzelveröffentlichungen in deutscher Sprache,  
Jahresangaben der Publikationen in Deutschland  
(in Frankreich)

Prof. Dr. Wilfried Breyvogel -  
Der "coole" Narziß und die Gewalt  
[20.10.2003]

- 1981 For a Critique of the Political Economy of the Sign, Saint Louis (1972)**
- 1978 Kool Killer oder Aufstand der Zeichen, Berlin (Merve), (1972-1978)**
- 1978 Agonie des Realen, Berlin (Merve), (1978)**
- 1982 Der symbolische Tausch und der Tod, München (Matthes & Seitz), (1976)**
- 1988 Oublier Foucault, München (Raben), (1977)**
- 1992 Von der Verführung, München (Matthes & Seitz), (1979)**
- 1983 Laßt Euch nicht verführen! Berlin (Merve), (1979, 1981)**
- 1984 Die fatalen Strategien, München (Matthes & Seitz), (1983)**

- 1986 Die göttliche Linke, München (Matthes & Seitz), (1985)**
- 1987 Amerika, München (Matthes & Seitz), (1986)**
- 1986 Subjekt und Objekt: Fraktal, Bern (Benteli), (1986)**
- 1987 Das Andere Selbst. Habilitation. Wien (Passagen)**
- 1989 Cool Memories, München (Matthes & Seitz), (1987)**
- 1989 Paradoxe Kommunikation, Bern (Benteli), (1989)**
- 1992 Transparenz des Bösen, Berlin (Merve), (1990)**
- 1990 Das Jahr 2000 findet nicht statt, Berlin (Merve)**
- 1994 Die Illusion des Endes, Berlin (Merve), (1992)**
- 1996 Reise zu einem anderen Stern, Berlin (Merve)**
- 2000 Der unmögliche Tausch, Berlin (Merve), 1992**

# **Jean Baudrillard. Der Theoretiker der Simulation**

**These: Die Theorie der Simulation begründet ein „cooles“ Verhältnis zur Wirklichkeit.**

**Was ist wirklich?**

**What is real?**

**Die Kritik der Metaphysik (Marx, Nietzsche), der Ontologie (Heidegger) und des Objektivismus der Naturwissenschaften führt am Ende des 20.**

**Jahrhunderts zu einer Vorstellung von Wirklichkeit: wirklich ist das, was der Mensch empfindet, was er fühlt, was ihn trifft, mitnimmt, hereinzieht, anzieht.**

**Hier setzt Baudrillards Theorie des Begehrens und der Verführung ein. Simulation ist die Auflösung (der Vorstellung) der Wirklichkeit in Form der Zeichen und Bilder (des Code).**

**These: „Cool“ ist ein Verhältnis zur Wirklichkeit, das diese Verführung des „Realen“ zum Gegenstand macht. „Cool“ ist ein desillusioniertes/nihilistisches Verhältnis zur Realität der permanenten Verführung.**

# **Einzelne Theorieelemente auf dem Weg zur Theorie der Simulation**

## **1. Theorie der verstädterten Gesellschaft**

**Henri Lefèbvre: Die Revolution der Städte, Frankfurt am  
Main 1979 (1976).**

**Die Stadt ist „das Polygon der Zeichen, Medien, Codes.“**

## **2. Das Ende der Macht des Politischen**

**Oublier Foucault, 1977**

**Die Macht hat sich nach Foucault mit dem Wissen verbunden. Sie hat sich in die Institutionen des Wissens und der Erziehung verteilt, aber sie ist als solche noch vorhanden. „Er (Foucault) habe versäumt, die aktuellen Formen des Verschwindens der Macht in Simulationen, Informationen und Medien auszumachen.“ Baudrillard dagegen spreche von einer „Implosion der Macht und davon, daß an die Stelle realer Macht ihre totale Halluzination getreten ist.“**

***(Falko Blask, Baudrillard zur Einführung. Hamburg 1995, S. 16f.)***

### **3. Die fatalen Strategien**

**Dietmar Kamper:**

**„Fatale Strategie heißt, Lösungsmittel für Probleme einzusetzen, welche die Unerträglichkeit der Probleme nicht mindern, sondern steigern.“**

***(Dietmar Kamper in Baudrillard. Simulation und Verführung. Hrsg. von Ralf Bohn und Dieter Fuder. München 1994, S. 20)***



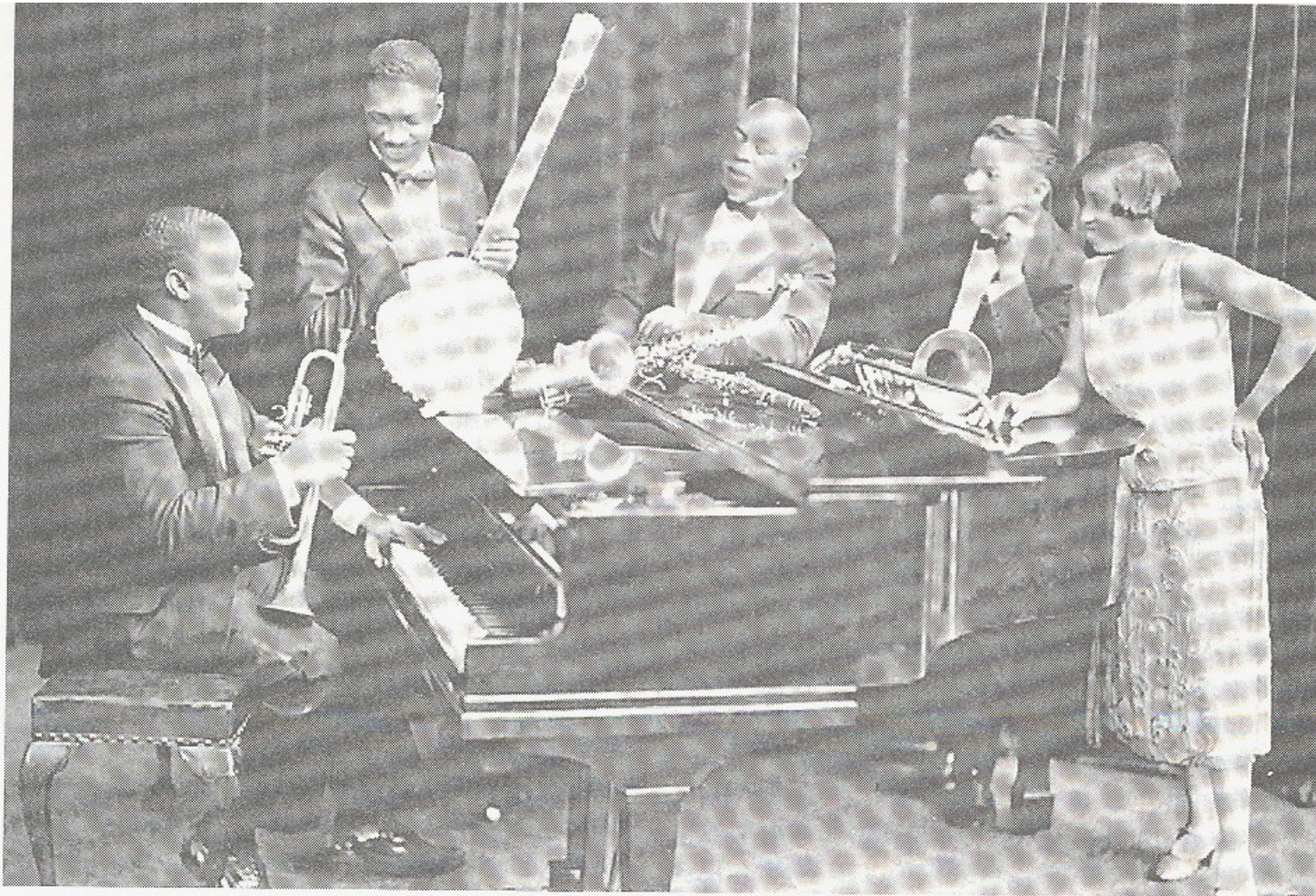
# Vom Hot Jazz und Swing zum Bebop und Cool Jazz

**Louis Armstrong als Protagonist des Hot Jazz**

**4.8.1901 – 6.7.1971**

***„Kein anderer Musiker verkörperte den Old-time Jazz so nachhaltig wie Louis Armstrong. Er war unbestritten der einflussreichste Jazzmusiker der klassisch-traditionellen Ära.“***

(Ulfert Goeman: Louis Armstrong, in: Reclams Jazzlexikon. Stuttgart 2003, S. 27)



*Louis Armstrongs »Hot Five«. V. l. n. r.: Louis Armstrong, Johnny St. Cyr, Johnny Dodds, Kid Ory, Lil Hardin*

Prof. Dr. Wilfried Breyvogel -  
Der "coole" Narziß und die Gewalt  
[20.10.2003]

**Joe King Oliver, den Louis Armstrong in der Band Kid Orys zunächst ersetzt. Joe King Oliver holt Louis Armstrong nach Chicago (1923), 1924 spielt Louis Armstrong bereits in New York bei Fletcher Henderson. 1925 entsehen die ersten Aufnahmen mit der Hot Five: (Hot Five 1925)**

**Louis Armstrong tp**

**Kid Ory tb**

**Johnny Dodds cl**

**Johnny St. Cyr bj**

**1932-34 erste Europatourneen.**

**Musikbeispiele:**

**West End Blues, Mahagony Hall Stomp, Tiger Rag**

Prof. Dr. Wilfried Breyvogel -  
Der "coole" Narziß und die Gewalt  
[20.10.2003]



## Duke Ellington als Protagonist des Swing

29.4.1899 – 24.5.1974

***„Ellingtons Beitrag zum Jazz wie auch zur abendländischen Musik ist unschätzbar. Er schrieb annähernd 1000 Kompositionen, von denen ein Zehntel zu Standards wurden, vergleichbar nur mit Gershwin, Cole Porter oder Irving Berlin. In der Kunst des Orchestrierens erarbeitete sich Ellington die wesentlichen Kenntnisse selbst. Seine Harmonien waren geprägt von Chromatik und Akkordalterationen, seine Klangfarben von Impressionismus“***

(Ulfert Goeman: Louis Armstrong, in: Reclams Jazzlexikon. Stuttgart 2003, S. 159)

**Jungle-Style, ein Orchester als Big Band ab 1926.**

**Ab 1931 Tourneen in Europa.**

**Musikbeispiel aus der ersten Erfolgsserie:  
Caravan**



Prof. Dr. Wilfried Breyvogel -  
Der "coole" Narziß und die Gewalt  
[20.10.2003]

## **Charlie Parker als Protagonist des Bebop**

**29.8.1920 – 12.3.1955**

**Charlie Parker wurde stark geprägt durch den Jazz in der Stadt Kansas City. Ab 1933 spielte er Saxofon. 1940 lernte er Dizzy Gillespie kennen, geprägt wurde sein Spiel stark von Lester Young.**

***„Die Intensität seiner Musik und das Exzessive seines Lebensstils haben Charlie Parker zu einer fast religiös verehrten, legendenumwoben Überfigur der Jazzgeschichte werden lassen. Als maßgeblicher Virtuose, als radikaler Erneuerer des Alt-Saxofon-Spiels und als wichtigster Exponent des Bebop (neben Dizzy Gillespie) dient er noch heute fast allen Jazzmusikern als Vorbild und Inspirationsquelle.“***

Prof. Dr. Wilfried Breyvogel -  
Der "coole" Narziß und die Gewalt  
[20.10.2003]

***„Parker verband dabei die rhythmische Komplexität und melodische Stringenz Lester Youngs mit der harmonischen Finesse Coleman Hawkins‘.“***

***„1945 zeigt sich bereits deutlich die Verlagerung des melodischen Geschehens hin zu spannungsreichen Tönen, die Verschiebung rhythmischer Akzente gegen die Taktschwerpunkte sowie die ausgiebige Verwendung von chromatischen Durchgängen und Akkordsubstitutionen.“***

(Marcus Gammel: Charlie Parker, in: Reclams Jazzlexikon. Stuttgart 2003, S. 398)

**Musikbeispiele: Koku, Milestone**

**In den ersten Aufnahmen 1945 in Los Angeles ist Miles Davis bereits mit der Trompete beteiligt.**



Prof. Dr. Wilfried Breyvogel -  
Der "coole" Narziß und die Gewalt  
[20.10.2003]



**w.breyvogel@uni-essen.de**



**thomas.schwarz@uni-essen.de**

**[www.uni-essen.de/agpaedagogischejugendforschung](http://www.uni-essen.de/agpaedagogischejugendforschung)**



Prof. Dr. Wilfried Breyvogel -  
Der "coole" Narziß und die Gewalt  
[20.10.2003]